



## Stellungnahme des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung zum DEval-Modulbericht: „Portfolio- und Allokationsanalyse“ im Rahmen der Evaluierung von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) begrüßt den vom Deutschen Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) vorgelegten Modulbericht „Portfolio- und Allokationsanalyse“ im Rahmen der Evaluierung von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel. Der Fokus der vorliegenden Portfolio- und Allokationsanalyse liegt auf der Bewertung der entwicklungspolitischen Relevanz und Kohärenz des deutschen Anpassungsportfolios.

### Relevanz der Ergebnisse

Der Klimawandel ist eine der wichtigsten globalen Herausforderungen, und Klimaschutz, Anpassung sowie Klimapolitik sind Schwerpunkte des BMZ. Der fortschreitende Klimawandel stellt die Partnerländer des BMZ vor immer größere Herausforderungen. So erhöhen die zunehmend häufigeren und schwereren Wetterereignisse sowie schleichende Klimaänderungen das Risiko insbesondere für Armut, Hunger und Krankheit und bedrohen den Zugang zu natürlichen Ressourcen sowie die oftmals schon heute fragilen Lebensgrundlagen. Die Entwicklungspolitik kann wichtige Beiträge leisten, um klimaneutrale und resiliente Entwicklung zu fördern. Die hohe Komplexität und Unsicherheit der zu erwartenden Klimaänderungen stellen nationale Maßnahmen wie auch die internationale Zusammenarbeit bei der Planung und Umsetzung nachhaltiger Anpassungsmaßnahmen vor besondere Herausforderungen.

Deshalb begrüßt das BMZ die laufende Evaluierung von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel, um bewährte und innovative Maßnahmen und Instrumente sowie entwicklungspolitische Prozesse und Strukturen weiter zu verbessern und deren Zusammenwirken mit internationalen Entwicklungsgängen, Aktivitäten anderer Geber und Akteure sowie Prioritäten der Entwicklungspartner zu optimieren.

Der nun vorliegende Modulbericht „Portfolio- und Allokationsanalyse“ gibt erste Hinweise für die entwicklungspolitische Relevanz und Kohärenz des deutschen Anpassungsportfolios, ohne der detaillierten Evaluierung einzelner Maßnahmen, Prozesse und Strukturen im Anpassungsbereich vorgreifen zu können. Der Modulbericht analysiert und bewertet die Allokationsmuster und strategische Ausrichtung des BMZ-Portfolios aus Anpassungsperspektive. Angesichts seiner Herangehensweise und der genutzten Daten bildet der Bericht die Komplexität der vielen entwicklungspolitisch relevanten Fragen vor Ort jedoch nicht vollständig ab. Dennoch stellt er einen wertvollen Beitrag zur strategischen Weiterentwicklung des Anpassungsportfolios dar.

### Schlussfolgerungen

Der Modulbericht bestätigt, dass die Bundesregierung ihre internationalen klimapolitischen Zusagen einhält und umsetzt. Positiv hervorgehoben werden die steigenden Mittel für internationale Klimafinanzierung und das anwachsende Anpassungsvolumen

in Übereinstimmung mit internationalen Anpassungszielen. Das BMZ setzt einen Großteil (über 80%) der internationalen Klimafinanzierung der Bundesregierung um, ergänzt um den Beitrag anderer Ressorts, insbesondere BMU.

Der Bericht bestätigt den Einsatz anpassungsrelevanter Instrumente sowie den umfassenden Ansatz zum Umgang mit Klimarisiken in der deutschen EZ. Klimavulnerabilität und geringe Anpassungskapazitäten der Partnerländer sind laut der Analyse zentrale Allokationskriterien für die Anpassungsfinanzierung der deutschen EZ. Zudem bestätigt der Bericht die Übereinstimmung des klimapolitischen Engagements des BMZ mit wichtigen internationalen Rahmenwerken wie der Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung und dem Sendai-Rahmenwerk für Katastrophenvorsorge.

Aufbauend auf den Ergebnissen der Portfolio- und Allokationsanalyse empfiehlt DEval dem BMZ die Auseinandersetzung mit 1) den Ursachen eines stagnierenden Anteils der Mittel über zivilgesellschaftliche Kanäle. Darüber hinaus empfiehlt DEval eine noch stärkere Berücksichtigung 2) der nationalen Klimabeiträge der Partnerländer und 3) der Klimavulnerabilität der Partnerländer in den Allokationsentscheidungen des BMZ sowie eine Auseinandersetzung mit 4) dem Aspekt der Geberkonzentration im Anpassungsbereich.

- Auch aus BMZ-Sicht ist eine Steigerung des zivilgesellschaftlichen Engagements für Anpassung an den Klimawandel wünschenswert. Das BMZ sieht hier ebenfalls Bedarf für weitere Analysen, da die Befunde bisher nicht eindeutig sind. Das betrifft sowohl die Frage, inwieweit die Aussage eines stagnierenden Portfolios zutrifft und generalisiert werden kann, als auch eine Analyse der zur Anpassungsfinanzierung am besten geeigneten Instrumente. In Bezug auf die bestehenden BMZ-Instrumente für Zuwendungen an deutsche zivilgesellschaftliche Organisationen müssten hierbei auch Kapazitätsengpässe zivilgesellschaftlicher Akteure genauer analysiert und bewertet werden.
- Die Analyse verweist auf Spielräume für eine stärkere Orientierung an den sektoralen Schwerpunkten in den Nationalen Klimabeiträgen (NDCs / Nationally Determined Contributions) unter dem Ende 2015 geschlossenen Pariser Abkommen. Die NDCs waren für die Partnerländer im Analysezeitraum (bis max. 2017) jedoch ein erst kaum etablierter Bezugspunkt in der Entwicklungsplanung. Das BMZ unterstützt seine Partnerländer seit Abschluss des Pariser Abkommens in vielfältiger Weise bei der Umsetzung – wie auch bei der ersten Überarbeitung – ihrer NDCs, auch im Anpassungsbereich. Das diesbezügliche Engagement u.a. im Rahmen der NDC-Partnerschaft, der InsuResilience Global Partnership und des NAP Global Network soll weiter ausgebaut werden. Ziel ist es auch, die Länder dabei zu unterstützen, ihre NDCs zu soliden Planungsgrundlagen weiterzuentwickeln und sie mit Anpassungsstrategien sowie übergreifenden Entwicklungsplanungs- und Budgetprozessen zu verzahnen. Auf dieser Basis können die Partnerländer ihre entsprechenden Bedarfe leichter ableiten und als ihre Prioritäten in die bilaterale Entwicklungszusammenarbeit einbringen. Die NDCs werden zunehmend zentrale Referenz für alle Maßnahmen der Klimafinanzierung des BMZ sowohl im Minderungs- als auch im Anpassungsbereich.
- Es besteht Einvernehmen, dass Klimavulnerabilität ein wichtiges Kriterium für die Planung von Anpassungsmaßnahmen und entsprechende Mittelallokation sein muss. DEvals statistische Analyse bestätigt, dass die Klimavulnerabilität der Partnerländer ein wichtiger Einflussfaktor ist, Anpassungsfinanzierung des BMZ zu erhalten, insbesondere für Länder mit niedriger Anpassungskapazität. Allerdings verweist DEval darauf, dass u.a. die besonders betroffenen kleinen Inselstaaten eine deutlich geringere Wahrscheinlichkeit aufwiesen, Anpassungszusagen über die bilaterale EZ zu erhalten. Die Analyse konnte jedoch nicht die erheblichen Maßnahmen berücksichtigen, die über globale Multi-Geber-Fonds und internationale Organisationen abgewickelt werden – aber keine festen Länderquoten haben. Hierzu zählen jedoch gerade großvolumige Instrumente wie der

Grüne Klimafonds, die Global Risk Financing Facility bei der Weltbank, die Globale Umweltfazilität (GEF), der Least Developed Countries Fund (LDCF) und weitere regionale Fonds. Auch bilateral umgesetzte Regional- und Globalvorhaben des BMZ zu Anpassungsthemen, die gerade auf Inselstaaten zugeschnitten sind, konnten in der Evaluierung nicht vollumfänglich berücksichtigt werden. Das BMZ hat bereits in der Vergangenheit die Vulnerabilität berücksichtigt und wird sich künftig um eine noch systematischere Berücksichtigung bemühen.

- Schließlich thematisiert DEvals Analyse, dass sich das BMZ vor allem in den Ländern engagiere, in denen auch viele weitere Geber im Anpassungsbereich aktiv sind. Eine gute Arbeitsteilung zwischen Entwicklungspartnern ist in allen Bereichen der Entwicklungszusammenarbeit unerlässlich. Die Geber planen ihre Allokationen primär länderspezifisch, darunter auch

die Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel. Bessere Koordination und Komplementarität zwischen Entwicklungspartnern wird unter Berücksichtigung der Prioritäten und Bedarfe der Partnerländer daher vorrangig auf Länderebene erreicht, bspw. durch Konzentration auf bestimmte Regionen und Sektoren.

Im Verlauf der weiteren Module der Evaluierung sollte daher untersucht werden, ob hier die angestrebte Komplementarität mit den Aktivitäten anderer Geber erreicht wird, bspw. indem mit Blick auf Sektoren und Regionen arbeitsteilig vorgegangen wird. Wenn in einzelnen Ländern mehrere Entwicklungspartner Anpassungsmaßnahmen finanzieren, kann dies beispielsweise auch Anzeichen für eine besonders nachfrageorientierte EZ sein.